

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Högskolan i Gävle



Spring Semester 2023

Master Geomatik

1. Bewerbung

Mein Wunsch war es, ein Auslandssemester an unserer Partnerhochschule in Gävle, Schweden zu machen. Daher informierte ich mich auf der Internetseite des International Office über das Bewerbungsverfahren sowie das Förderprogramm Erasmus. Die einzelnen Schritte sowie die auszufüllenden Formulare sind dort recht übersichtlich aufgeführt. Zudem nahm ich Kontakt zu Prof. Dr. Andreas Schmitt, unseren Auslandsbeauftragten, auf. Für das Ausfüllen des Learning Agreements setzte ich mich außerdem mit Prof. Dr. Thomas Abmayr, den Vorsitzenden der Prüfungskommission, in Verbindung. Leider konnte ich mir keine Kurse anrechnen lassen. Letztendlich schrieb ich alle Module, die an der Högskolan i Gävle (HIG) im Masterkurs Geomatik angeboten wurden, in das Learning Agreement, auch wenn es nicht meine Absicht war, all diese Kurse zu belegen. Es ist allerdings kein Problem, die Kurse vor Ort noch einmal zu ändern. Ich belegte dort schlussendlich auch einen Bachelorkurs und es wäre generell möglich, ein Modul eines anderen Studiengangs zu belegen. Die Zusage von der HIG kam Anfang November, zudem sendeten sie mir einige Informationen zu, auch bezüglich der Wohnungssuche. Denn das International Office der HIG vermittelt die Apartments für die Erasmus-Studenten.

2. Unterkunft



Die Suche nach einer Unterkunft war ohne großen Aufwand verbunden, da ein Apartment auf dem „Campus Sättra“ vermittelt wird. Das Gute daran ist, dass somit alle Erasmus-Studenten dort wohnen und man unkompliziert sich zusammensetzen, kochen, usw. konnte. Die Miete kostet dort zwischen 350 bis 450€. Das Zimmer war möbliert und einige Gegenstände, wie eine neu verpackte Decke und Kissen, eine Pfanne und ein Topf sowie ein Satz Geschirr, waren vorhanden. Wenn man etwas Glück hatte, fand man auch noch einige Sachen vom Vormieter. Die restlichen Sachen kaufte ich klassisch bei IKEA und bei Second Hand Shops. In den Wohnblöcken gab es Waschmaschinen, bei denen man kostenlos einen Zeitslot buchen konnte und der Supermarkt „ICA“ war ebenso nicht weit entfernt. Direkt vor den Wohnungen ist außerdem die Bushaltestelle „Campus Sättra“. Am besten die

Station direkt in die Bus-APP „X-Traffic“ eingeben, da es sonst sein kann, dass eine Station vorher angezeigt wird. Dies ist mir bei der Anreise passiert, was mit dem ganzen Gepäck im Schlepptau echt anstrengend war.

3. Högskolan i Gävle

Am ersten Tag wurden wir vom International Office an der HIG herzlichst begrüßt und erhielten zahlreiche Informationen. Außerdem wurde empfohlen, der Student Union für 20€ beizutreten. Im Rahmen dieser Union organisieren Studenten verschiedenste Veranstaltungen und Partys und ist somit die 20€ definitiv wert. Der erste Tag war bereits eine gute Gelegenheit, alle Auslandsstudierende kennenzulernen.

Die HIG selbst ist ein sehr schönes Gebäude und im Inneren gibt es sehr viele Sitzgelegenheiten. Die Bibliothek ist ein guter Ort zum Lernen. Dort kann man sich auch kleinere Gruppenräume mieten, wo man ungestört auch gemeinsam Projekte erarbeiten kann. Für die Mittagspause kann man sich beispielsweise für 10€ das Lunchbuffet in der Mensa gönnen, wo es wirklich sehr gutes Essen gibt. Es gibt allerdings auch einen Raum mit ganz vielen Mikrowellen und Kühlschränken, wo man sein eigenes Essen warm machen kann.

Wie bereits oben erwähnt, habe ich alle Module des Masterstudiengangs Geomatik an der HIG in mein Learning Agreement eingetragen. Letztendlich habe ich die drei Kurse „Swedish as a foreign language“, „Sustainable Spatial Planning“ und „Geodetic Surveying“ belegt.

Swedish as a foreign language

Der Schwedisch Kurs gibt insgesamt 7,5 ECTS und bietet eine gute Möglichkeit, ein paar Brocken Schwedisch zu lernen sowie etwas über die Kultur zu erfahren. Außerdem belegen diesen Kurs logischerweise nur die Internationals, wodurch man auch leicht Kontakte knüpfen kann. Den Kurs ist somit auf jeden Fall empfehlenswert.

Sustainable Spatial Planning

Dieses Modul stammt aus dem Bachelorstudiengang Geodesy und entspricht ebenso 7,5 ECTS. Der Kurs konzentrierte sich auf eine nachhaltige Raumentwicklung und betrachtete nicht nur die ökologischen Faktoren, sondern auch wirtschaftliche und soziale. Eine Exkursion nach Stockholm veranschaulichte eine gelungene nachhaltige Gestaltung eines Stadtviertels. Während der Vorlesungszeit war es immer wieder gefordert, Abgaben einzureichen. Dies ist ganz typisch für die schwedische Lehrmethode. Ebenso fand ein sogenanntes „Literature Seminar“ statt, wobei jeder einen wissenschaftlichen Artikel vorstellen sollte, der anschließend diskutiert wurde. Zudem musste noch eine Projektarbeit abgegeben werden, bei der man in der Gruppe ein Konzept für eine nachhaltige Entwicklung im Technikpark von Gävle ausarbeiten sollte. Das Ergebnis wurde ebenso präsentiert und natürlich diskutiert. Das Modul wurde noch mit einer schriftlichen Prüfung am Computer abgeschlossen. Dadurch, dass ich vorher kaum mit Städteplanung in Verbindung gekommen bin, fand ich die Inhalte sehr interessant und die Prüfung war durchaus machbar.

Geodetic Surveying



Dieses Modul gehörte zum Masterstudium, heißt man kann in der Regel damit 5 ECTS erreichen. Wie der Name schon sagt, beschäftigten wir uns mit geodätischen Messverfahren. Da das Modul auch für fachfremde Studiengänge angeboten wird, wurde eher die grundlegende Theorie, von beispielsweise Nivellement, GNSS, Laserscanning und Totalstationen, vermittelt. Neben den Vorlesungen gab es

immer eine praktische Übung, für die im Nachgang auch eine Ausarbeitung fällig war. Für mich waren die Themen alle eine Wiederholung, dennoch würde ich das Fach wieder belegen. Die Durchführung der Übungen waren immer sehr entspannt und aufgrund der geringen Größe konnte man auch gut mit den Schweden selbst in Kontakt kommen. Außerdem ist die HIG sehr gut mit neuem Instrumentarium ausgestattet. Die Prüfung habe ich am Ende nicht mitgeschrieben, für die abgegebenen Ausarbeitungen habe ich aber trotzdem die ECTS erhalten.

Im Allgemeinen stellte ich fest, dass die schwedische Lehrmethode durchaus von der deutschen abweicht. Man muss zwischendurch immer wieder Abgaben erledigen, Projektarbeiten in der Gruppe erstellen, Präsentationen halten und es werden kleinere Diskussionen geführt. Außerdem ist das Verhältnis zu den Professor:innen sehr persönlich und sie haben immer ein offenes Ohr.

4. Freizeitgestaltung

In den ersten beiden Wochen kümmerten sich mehrere Student Buddys um uns Internationals, beantworteten unsere Fragen, organisierten Kennenlernetreffen, eine Stadtrally und vieles mehr. Auch während des Semesters veranstalteten sie das ein oder andere Event. Generell ist im schwedischen Studentenleben die Uni und die Freizeit eng miteinander verknüpft, was auch schon die Student Union zeigt. Viele der organisierten Veranstaltungen fanden direkt bei der HIG statt. So waren auch einige Partys direkt in der Uni. Mittwochs wurde meistens in „Trossen“ gegangen, ein kleine rote Studentenhütte im Park neben der Uni, wo zusammen mit paar Schweden gefeiert wurde.



Dadurch, dass alle Erasmus-Studenten in Sättra wohnten, wurde es dort nie langweilig. Man konnte sich einfach zum Kochen, Spielen oder Spaziergehen im nahegelegenen Wald verabreden. Gävle ist zwar eine kleinere Stadt, bietet aber auch einige Freizeitmöglichkeiten, wie zum Beispiel Bouldern, Disk Golf, Langlaufen im Winter oder ein Besuch in einem Café. Im südlichen Stadtteil

Hemlingsby schließt außerdem auch ein schönes Erholungsgebiet zum Spazieren

an. Der Küstenweg Richtung Bönen, ein kleines Fischerdorf, ist ebenso ein schönes Ausflugsziel in der Umgebung. Im Frühling öffnet dort auch ein süßes Café. Im Winter kann man beispielsweise in Sandviken auf dem zugefrorenen See Schlittschuhfahren. Im Sommer hat man die Möglichkeit mit der Fähre nach Limön, einer kleinen Insel, zu fahren und dort den Tag zu verbringen.

Die Sportoteket in Gävle war für uns ein sehr wichtiger Anlaufpunkt. Dort kann man sich kostenlos beispielsweise Fahrräder, Eishockey-Equipment, Ski, Zelte usw. ausleihen. Gerade in den Sommermonaten haben wir uns öfters ein Zelt ausgeliehen und haben draußen gecamppt. Das Schöne an Schweden ist, dass man egal ob man zeltet oder wandert, immer damit rechnen kann, dass es eine Feuerstelle gibt. So konnte man praktisch überall grillen und auch noch bis in die „helle“ Nacht am Lagerfeuer sitzen.

Gävle an sich hat eine gute Lage, um von dort aus mit dem Zug weitere Reisen zu unternehmen. Im Februar fahren fast alle Internationals zusammen ins schwedische Lappland, um dort Polarlichter zu sehen. Nach Stockholm kann man bequem einen Tagesausflug machen. Empfehlenswert ist auch der Nationalpark Tyresta südlich von Stockholm. Hat man etwas länger Zeit, kann man auch die Fähren von Stockholm Richtung Helsinki oder Tallinn in Betracht ziehen, da diese im Verhältnis gar nicht so teuer sind.

Hier nur ein paar Impressionen von Schweden:

